

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Volksblatt. 1930-1933  
45 (1931)**

61 (13.3.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-478493](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-478493)

# Volksblatt

Anlage 16500 Mark

## Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptverlagsstelle Wilhelmshaven-Rüstringen, Peterstraße 70, Telefon Nr. 28 und 109, Geschäftsstelle Oldenburg, Wälderstraße 4, Telefon Nr. 2508, Geschäftsstelle Nordenham, Bahnhofsstraße 6, Telefon 2553, Geschäftsstelle Brake, Bahnhofsstraße 2, Telefon 441. Der Bezugspreis beträgt 2.30 RM wöchentl. Beihilfsbeleg Ausgabe A 2.25 RM monatlich. Anzeigen: Die einseitige mm-Zeile 12 Rpf. Ausgabe A 10 Rpf. für auswärts 25 Rpf. Ausgabe A 20 Rpf. Retikeln. Einseitige mm-Zeile total 40 Rpf. auswärts 65 Rpf. Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Postfach-Konto Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigen-Annahme bis 4 Uhr vormittags.

Nummer 61 Freitag, den 13. März 1931 45. Jahrgang

### Steueranträge der SPD. im Steuerauschuß des Reichstages angenommen.

(Eigenmeldung aus Berlin.) Im Steuerauschuß des Reichstages wurden am Donnerstag mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Nationalpartei, der Wirtschaftspartei und des Landvolks bei Stimmhaltung des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei und der Christlich-Sozialen die sozialdemokratischen Anträge auf Erhöhung der Aufwandssteuer von 10 auf 20 Prozent und auf Erhöhung des Einkommensteuersatzes von 5 auf 10 Prozent für Einkommen von mehr als 20.000 Reichsmark jährlich angenommen. Der Ertrag dieser beiden Maßnahmen wird 43 Millionen Reichsmark sein. Er soll den Gemeinden zur Deckung der Kosten der Volkshilfs- und Arbeitslosenunterstützung überwiesen werden.

perschaftsteuer um 20 Prozent und von der Erhöhung der Gewinne bei gewerblichen Unternehmungen um 20 Prozent betroffen werden. Die Folge einer solchen finanziellen Besteuerung wäre nicht nur die Entlohnung dieser Unternehmungen, sondern auch die größte Schwächung der Arbeiterkraft, die diese Unternehmungen in jahrzehntelanger mühseliger Arbeit aufgebaut haben. Aus diesem Grunde werde die Sozialdemokratie den kommunikativen Antrag ablehnen. Er sei aber auch sonst formell wie häufig undurchführbar, da er einem Milliardär, der ein Einkommen von 200.000 RM. habe, eine jährliche Steuer von 352.000 RM., also fast dem doppelten Einkommen auferlege. So

### Stegerwalds Programm. Aussprache über Lohnpolitik und Arbeitslosenproblem. - Der Arbeitsminister gegen weitere Reallohnentwertung.

(Eigenmeldung aus Berlin.) Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums. Mit der Beratung ist verbunden der kommunikativen Antrag, der sich gegen die Stilllegung der Hütte Auhratz-Weidberg wendet. Der Haushaltsauschuß legt eine lange Reihe von Entschuldigungen vor, in denen vierstündige Arbeitswoche und verschiedene andere Maßnahmen zur Entlastung des Arbeitsmarktes verlangt werden. Die Aussprache wurde eingeleitet von

in der Vortragsgesellschaft. Damals hätten nur zwei Millionen Arbeiter unter Tariflohn gehalten, jetzt seien es zwölf Millionen Arbeiter und Angehörige. Man könne bei fünf Millionen Arbeitslosen den Unternehmern nicht die Freiheit gestatten, aus eigenem Ermessen die Löhne zu bestimmen. Der Lohn sei nicht eine einseitige private, sondern eine volkswirtschaftliche Angelegenheit. Sollte man die Bergarbeiterlöhne um 25 Prozent bringen, so bringe das wohl eine Erleichterung für den Bergbau, schädige aber andere lebenswichtige Industrien und die Landwirtschaft. Ein Preisabbau gleichzeitig und gleichmäßig für alle Artikel sei unmöglich.

#### Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald.

Er begann mit der Feststellung, daß alles unter der Frage stehe: Wie verringern wir das Heer der Arbeitslosen? Wenn nicht die Unternehmer bald freiwillig dazu übergehen, werde keine Regierung an einer gezielten Anordnung der Arbeitsstreuung und der Arbeitsvermittlung herantreten. Dadurch würden etwa 800.000 bis 900.000 Arbeitslose in Beschäftigung kommen. Hier liegt der Kernpunkt der Arbeit. Das ist ein Dreifaches! Die Sozialdemokraten möchten ihm klar, daß das Lohn und Brot für über eine Million Menschen bedeute, ob das wirklich ein Dreifaches? Stegerwald fuhr fort, er hätte sich nicht an die Lohnkürzung betrogen, wenn man ihm einen anderen Weg zur Entlastung der Wirtschaft gezeigt hätte.

Er wolle nicht die Senkung der Reallohn, sondern nur die Senkung der Geldlöhne. Stegerwald verfuhr demnach nach nachzusehen, daß seit Dezember der Lebensmittelpreis gestiegen sei. Ein Konsumverehin habe ihm mitgeteilt, daß von 400 Warenkategorien nur 25 Erhöhungen, die anderen aber Preisentwertungen erfahren hätten. Stegerwald schloß mit der Erklärung, daß unter keinen Umständen während des Sommers 3 1/2 Millionen oder noch mehr Menschen ohne Arbeit gelassen werden dürften.

#### Tätiglich ist die deutsche Wirtschaft um 1 1/2 Milliarden überlastet.

1931 sei ein schweres Krisenjahr. Wenn man aber im März 1930 gelang hätte, daß wir im Februar und März 1931 fünf Millionen Er-

#### Abgeordneter Grafmann (Soz.)

sprach insbesondere gegen die Lohnentwertung und für Arbeitsvermittlung. Er erinnerte an seine im Ausschuß vorgetragenen Vorschläge, daß die Lage der Arbeiterkraft durch die Einführung gleichender Löhne für die landwirtschaftliche Produktionsproduktion und durch die Verwirklichung von einer Milliarde aus der Industriebelastung für die Döhlke weiter vermindert werden müsse. Die Arbeitsmarktlage in den einzelnen Industriezweigen sei trostlos. Auch in der Metallindustrie sei die Lage sehr düster, trotz der Subventionen für die Landwirtschaft zum Zweck der Dämmung der Produktion, ein Beweis dafür, daß diese Subventionen nicht für den bestimmten Zweck verwendet worden seien.

#### Morgen der neue Sensations-Roman des „Volksblattes“

finlos handele man nicht einmal in Ausland, wo man den Kapitalisten nur 45 Prozent ihres Einkommens wegstreife.

#### Morgen der neue Sensations-Roman des „Volksblattes“

Die beiden angenommenen sozialdemokratischen Anträge werden in der nächsten Woche in der Vollversammlung des Reichstages beraten werden. Infolge des Widerstandes, den sie insbesondere bei der Deutschen Volkspartei und bei der Nationalpartei finden, wird man mit scharfen Auseinandersetzungen rechnen müssen. Die Debatten werden zeigen, daß die Sozialdemokratie keinen Wert auf ausfallslose Demonstrationen legt, wie es die Kommunisten tun, sondern bestrift ist, etwas zu erreichen, durch das die verwerfliche Lage vieler Gemeinden und die Notlage der ausfallslosen Erwerbslosen wirksam gebessert wird.

### Tumult im Danziger Volkstag.

Über 100 namentliche Abstimmungen. Im Danziger Volkstag kam es heute nacht zu erregten Szenen bei der Abstimmung über den Etat. Infolge kommunikativer Obstruktion mußte man über hundert namentliche Abstimmungen vornehmen. Da man dabei entdeckte, daß zwei Stimmtypen der

Rechten schiffen, kam zu einem Handgemenge. Ein Kommunist schob einen Deutschen einen Glas Wasser ins Gesicht. Eine Schlägerei verhielte der Präsident jedoch rechtzeitig.

### 550 Einbrüche aufgeklärt.

(Meldung aus Dortmund.) Der Dortmunder Kriminalpolizei ist es infolge eines Geländereises bei einem Einbruch verhafteten Franz Kette gelungen, drei Einbrecherbanden von insgesamt 21 Personen auf die Spur zu kommen. Alle 21 Beteiligten sind in der Zwischenzeit hinter Schloß und Riegel gebracht worden und haben die ihnen zur Verfügung gestellten Straftaten eingestanden. Insgesamt konnten 550 Einbrüche und 25 Autodiebstähle aufgeklärt werden. Ein großer Teil des Diebesgutes konnte wieder herbeigeführt werden. In den meisten Fällen waren die Helfer die treibende Kraft für diese Verbrechen. Von Dortmund aus unternahmen die Einbrecherbanden in gestohlenen Autos Einbrecherfahrten, die sie auf ganz Nordwestdeutschland ausdehnten. So übten die Banden ihre Tätigkeit in Hamburg, Kiel, Neumünster, im Harz und in der Rheinburger Heide aus.



Abgeordneter Fritz Friedrichs aus Rüstringen, der Führer der sozialdemokratischen Fraktion im Oldenburger Landtag.

werbslos verlor, so würde man das damals für unmöglich gehalten haben. Man solle die Grösst des deutschen Volkes anerkennen. Noch kein Volk habe derartiges in der Geschichte geleistet. Zur Belebung des Wohnungsmarktes verlangt Stegerwald die Senkung des Privatkapitals für zweifelhafte Hypotheken. Dazu sei allerdings Reichsbürgschaft und die Untermauerung durch einen Zinsenfonds notwendig. Man dürfe in absehbarer Zeit auf Senkung der Zinsen für langfristige Anleihen hoffen. Die Durchschnittszahlung dürfe in Zukunft nur 6000 bis 7000 Mark Verfallenslohn verursachen. Es sei Scherz an Kleinwohnungen für 20 bis 25 Mark Miete monatlich. Das Tarifwesen sei jetzt anders als

Lohnentwertung können uns nicht aus der Krise herausführen. Qualitätsarbeit sei bei geringen Löhnen nicht möglich. Der deutsche Reallohn könne auf die Dauer nicht so niedrig wie jetzt bleiben. In der Höhe des Reallohnes marchierte in Europa Dänemark an der Spitze. Dann folge Schweden, Großbritannien, Frankreich und die Niederlande. Erst danach die Polen, Belgien, Deutschland. Das seien Feststellungen des Internationalen Arbeitsamtes. Den Metallindustriellen in Bayern genüge nicht einmal der sechszehnjährige Lohnabbau, sie sperren 40.000 Metallarbeiter aus. Es müßte also diesem Streben auf Lohnentwertung ein Riegel vorgezogen werden. An besseren Löhnen seien auch der Mittelstand und die Bauern interessiert, denn die Löhne würden nicht auf die hohe Marke gelegt und flögen nicht ins Ausland. Die Rationalisierung sei auch von den Arbeitern gebildet worden, weil sie zu einer Senkung der Preise führen sollte.

Man könne aber nicht die Folgen der Rationalisierung auf die Arbeiterkraft abwälzen, wenn man nicht die Wirtschaft ruinieren wolle.

Notwendig sei die Einführung der 40-Stundenwoche. In manchen Industriezweigen sei sie schon geschaffen. Der Arbeitsvertrag sei zuweilen los durch die Fortschritte der Technik und die allgemeine Wirtschaftsentwicklung überholt. Die Wirtschaftsführer hätten in der ganzen Welt verjagt. Ein System sei zusammengebrochen, das kapitalistische. Es sei Aufgabe der Arbeiterklasse, eine Wirtschaft herbeizuführen, die das Leben, auch der Arbeiter, wieder lebenswert macht.

Mit großem Ernst wies auch der Zentrumsabg. Dr. Brauns der frühere Reichsarbeitsminister, darauf hin, daß es sich gegenwärtig nicht um eine der gewöhnlichen Krisen handele. Die Wirtschaftsführer müßten begreifen, daß es eine Schmarotzerei sei, die nicht mit den bisherigen Mitteln gestiftet werden könne. Ueber gute Vorklagen an

### Schiffskatastrophe in China. 200 Personen ertrunken.

(Meldung aus London.) Nach Berichten aus Schanghai explodierte auf dem Jungfer, 70 Meilen oberhalb von Schanghai, ein Dampfer mit 320 Passagieren an Bord. 200 Personen sind getötet worden, während 120 gerettet werden konnten. Da auch Tausende an Bord waren, nimmt man an, daß das Unglück durch Explosion von Munition entstanden ist.

Sich selbst und sein Kind erschossen. (München, 13. März.) Radiobien (M) im Walde bei Pullach wurde gefeuert. Ein Mädchen wohnender Reichsbahnbeamter mit seinem sechsjährigen Söhnchen tot aufgefunden. Der Vater hat infolge Nervenzusammenbruchs erst das Kind und dann sich

die Unternehmer, das einzulegen, kam aber Dr. Brauns nicht hinaus. Und wenn sie es nicht begreifen? Und wenn sie es begreifen und ihren Standpunkt nicht ändern wollen, was dann? Darauf gab Herr Brauns keine Antwort. Wenn er als Mitglied der Kommission hätte, die zur Untersuchung der Erwerbslosigkeit und zum Vorbringen von Vorschlägen mittels eingesetzt ist, vor wenig trügerisch. Die Überstunden müßten eingedraftet werden, ebenio die Doppelbediener. Das ist nichts Neues. Brauns glaubt, daß der Preisindex sich nicht auf seiner Höhe halten lasse.

Auf Vorschlag des Vizepräsidenten Eiler wurde die Beratung des Reichshausgesetzes schließlich unterbrochen und über die Entschädigung der gewerkschaftlichen Stellenermittler abgehandelt. Der sozialdemokratische Antrag, der im Gegensatz zur Ausschussvorlage die sofortige Schließung aller gewerkschaftlichen Stellenermittlungsstellen gegen Entschädigung verlangte, wurde im Hainmehlsitzung mit 166 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 147 Stimmen aller übrigen Parteien angenommen. Die dritte Lesung der Vorlage wurde vertagt, da auf Eintrusch des Reichsfinanzministers noch Verhandlungen über die finanziellen Witzungen stattfinden sollen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes zur Veränderung des Kraftfahrzeugs.

zeugeneugebietes. Danach soll der Steuerbetrag für elektrisch oder mit Dampf angetriebene Kraftfahrzeuge sowie für Zugmaschinen von 15 auf 20 RM. erhöht werden. Die Steuer für luftbereite Omnibusse und Kraftfahrzeuge soll von ein Zehntel auf zwei Zehntel erhöht werden. Die Jahressteuer für einen Anhänger eines Kraftfahrzeugs soll 100 RM., für zwei Anhänger 200 RM. betragen. Der Ausschuss hat die Steuer für einachsige Anhänger auf die Hälfte ermäßigt. Die Vorlage wurde gegen die Wirtschaftspartei und die Kommunisten verabschiedet.

Das Haus vertagte sich dann auf Freitag 15 Uhr. Weiterberatung des Hausgesetzes des Reichsarbeitsministeriums.

Aus dem heutigen Reichstag. Im Reichstag berieten heute vormittag wieder zahlreiche Ausschüsse. Der Geschäftsordnungsausschuss wird u. a. entziffen, ob der Ertrag eines Haftbetrags des Nationalsozialisten Dr. Goebbels wirksam werden soll und ob die Abgeordneten Wünsche (Krause) und Frau Baum (Rom.) eine Freibrücke zum Reichstag. Der Reichstag beginnt um 3 Uhr. Abends wird der Reichsrat die Vollvorlagen behandeln. Man rechnet damit, daß der Reichstag gegen die Beschlüsse des Reichsrats Einspruch einlegen wird.

### Das Urteil im Leipziger Waffendiebstahlprozeß

(Leipzig 13. März, Radiobericht.) Im Leipziger Waffendiebstahlprozeß hat die Urteilsverkündung heute begonnen. Es wurden verurteilt: Reichswachtmeister Fehner wegen Diebstahls und Berehens gegen das Schußwaffengesetz zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust; Frazer Meißner wegen Vorbereitung zum Hochverrat, wegen Diebstahls u. m. zu zwei Jahren Gefängnis, Dreher Kramm zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, Dreher Menge zu drei Jahren Gefängnis, Fischer Bröning zu vier Jahren Gefängnis, Zimmerer Max Hoffmann zu fünf Jahren Gefängnis, der Schloffer Liebenann zu zwei Jahren und sechs Monaten und der Arbeiter Kahl zu einem Jahr sechs Mo-

naten Gefängnis. Es ist schon aus den bisher gegebenen Urteilen zu erkennen, daß die Strafen unter dem Antrag liegen. Bier Angeklagte sind freigesprochen worden. Aus Leipzig wird weiter berichtet: Wegen Diebstahls zum Hochverrat, Diebstahls und wegen Waffendiebstahls erhielt ferner der Kraftwagenunternehmer Lepsch neun Monate Gefängnis und die Angeklagten Gülteker ein Jahr sechs Monate Gefängnis. Lehmanna und Gersch ein Jahr Gefängnis ferner wegen Hochverrats und Sprengstoffberehens Schumann und Hammer drei Jahre sechs Monate Zuchthaus bzw. ein Jahr Gefängnis. Sämtlichen Angeklagten bis auf zwei wurde die Wehrerzeugungssteuerpflicht ausgesetzt.

### Weisse Decke auch über Schweden u. Dänemark.

(Kopenhagen, 13. März, Radiobericht.) Durch den anhaltenden Schneefall ist der den 13. März in die Eisenbahnverkehr und der Verkehr im inneren Dänemark völlig lahmgelegt. Der Schneeeinbruch verleiht zwischen Deutschland und Dänemark erst jetzt nach eine Unterbrechung, da der Zug im Schnee stehen blieb und die Reisenden auf freigelegten Straßen in Autos abgeholt werden mußten. Ob heute eine Wiederaufnahme des Betriebes möglich ist, ist noch unbekannt.

Nach Meldungen aus Stockholm hat Schweden gestern den schwersten Schneesturm seit sechs Jahren erlebt. Zahlreiche Häuser sind beschädigt und ganze Dorfstraßen vom Verkehrsschnee abgedeckt. Auch hier liegt der Eisenbahnverkehr still.

## Heutiger Oldenburger Landtag

Heute vormittag kurz nach 9 Uhr eröffnete der Präsident Zimmermann die Sitzung mit einer kurzen Ansprache etwa folgenden Wortlauts:

„Meine Herren! Kurz nach unserer letzten Plenarsitzung wurde uns die Kunde von dem Ableben des früheren Großherzogs. Der Verstorbene hat 18 Jahre an der Spitze des Landes gestanden. Der Landtag hat seiner gedacht durch Niederlegung eines Kranzes an der Beisetzungsfeier. Der Erbprinzeß hat dem Landtag dafür in einem Schreiben gedankt. Ich stelle jetzt, daß Sie sich zu Ehren des Verstorbenen erheben haben.“

Es wird dann in die Tagesordnung eintritten. Ein Antrag auf Freitags des Abg. Betters, Gutin (Staatspartei), zur Straferhöhung wird abgelehnt.

Bei der dann folgenden Beratung der Fortvermittlung des Landesteils Lübeck, zu dem die Regierung ihre Jahresberichte vorlegt, polemisiert Abg. Fied (Soz.) gegen einen Abbau der Löhne, wie sie hinsichtlich der Fortarbeiter geplant seien. Dagegen seien zwei Oberförstermeister für das kleine Land einzuwenden, weil einer der beiden Herren sei überflüssig und könne, wenn man ihnen sparen will, abgebaut werden. Auch der Kommunist Müller wendet sich gegen den Lohnabbau. Bei der Abstimmung wird ein Antrag des Ausschusses angenommen, der den Bericht der Regierung zum Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Bei den gleichen Punkten für Birkenfeld wendet sich Abg. Fied (Soz.) gegen einen Antrag Müller (Rom.), der die Löhne einzelner mittlerer Beamten kategorisch abzubauen will. Er sei der Meinung, daß ein solcher Abbau, wenn er schon erfolgen solle, einzeln geschehen müsse. Er möchte dann schon die Gruppen außerhalb des Landes mit umfassen. Er halte die Anträge Müller für unangenehm und unklar, und lehne sie ab. Der Abg. Krause (Soz.) gibt den bürgerlichen Parteien den Rat, auf ein Reichshausgesetz zu drängen. Eine einseitige Regelung würde dem abwärtsgehenden Staat viel Geld ersparen, nämlich die Aufhebung der für die Staatspartei aufzubringen müßte. Er, Krause, habe sich stets für bessere Entlohnung der Fortarbeiter eingesetzt. Es sei auch vieles erreicht worden. Müller möge sich nur bei der Fortarbeiter-Organisation erkundigen. Wenn Abg. Müller heute das Gegenteil behauptet, dann sei es ein Beweis für die Unfähigkeit der Regierung, die Sache der Gemeindefürer. Sobald diese Anträge gestellt, wird der Landtag sich damit ernstlich zu beschäftigen haben. — Auch dieser Bericht der Regierung wird durch Kenntnisnahme erledigt.

Bei einer Eingabe eines ehemaligen Strafgefangenen, der sich darüber beklagt, daß ihm während seiner Zeit keine Postkarten nicht ausgeschrieben wurden, wendet die Abg. Krause und Fied (Soz.) dafür, daß in dieser Frage korrekt verfahren wurde. Das Petitionsrecht müsse auf alle Fälle gewahrt werden. Auch müsse den Ausschüssen alles klargelegt werden, damit die Abgeordneten den Angeklagten gegen die fraglichen Beamten entgegenzutreten können. Der Regierungsvertreter gab dies zu.

Es folgt die Eingabe des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes Wilhelmshaven-Rüstringen, der bei den vorgesehene Gehaltsabzügen eine Staffelung fordert.

Abg. Heilmann (Soz.) stellt dazu namens seiner Fraktion den Antrag, da zurzeit eine Beratung über die gleiche Frage im Reich stattfindet, ist der Antrag, die Regierung die Regelung im Reich abzuwarten. Die Regierung soll aber beim Reich dafür eintreten, daß dort bereits die Staffelung vorgeesehen wird. Das würde richtunggebend und nachhaltig sein. Dieses Begehren wird abgelehnt, da sich nur die Sozialdemokraten dafür bei der Abstimmung erheben. Die Eingabe wird der Regierung als Material überwiesen.

Bei einer Eingabe der deutschen Mietervereine werden sich die Abg. Krause (Soz.) und Müller (Rom.) gegen einen weiteren Abbau des Mieterlohnes. Auch diese Eingabe wird der Regierung als Material überwiesen.

Zugelinkt wird der neuen Gefängnisregelung mit dem Nachbarn des Braunschweiger, Bremen und Hamburg, nach Bestimmung durch den Reichsminister Meiner (Soz.), daß in dieser Vereinfachung einen Fortschritt auch für die Gefangenen liegt.

Es folgt der Gesetzentwurf zur Veränderung des Gesetzes über den Finanzausgleich. Verbunden damit ist der bekannte Antrag Dammann, Berichterstatter ist Abg. Fre-

richs, Freilich meint, die Regierung habe diese Vorlage eingebracht, weil ein Ausdehnen der finanziellen Finanzen dringlich erforderlich sei. Als Vertreter leimert er sich an und sagt, daß er anerkenne, daß sich gewisse Veränderungen in finanziellen Dingen ergeben haben, seit neuester Zeit der Finanzausgleich beschleunigt worden sei. Dem allgemeinen Eindruck nach darf man sagen, daß gerade in den größeren Städten die Steuerentnahmen zurückgegangen seien, daß andererseits aber die lokalen Lasten in vielen Gemeinden im letzten halbjahre ganz wesentlich gestiegen sind. Das sind Dinge, an denen man nicht vorbeigen darf. Zwei Beispiele: Rüstingen hat eine Minderüberweisung von 74 000 RM. und eine vermehrte lokale Belastung von 180 000 RM. zu verzeichnen, daher ein Minus von 200 000 RM. Nordham verzeichnet eine Minderüberweisung von 42 000 RM. und eine höhere lokale Belastung infolge der gesteigerten Arbeitslosigkeit von 64 000 RM., also minus 108 000 RM. Meine Fraktion konnte sich bisher weder für die Vorschläge der Regierung noch für den Antrag Dammann entscheiden.

Im Hinblick darauf, daß der Abgeordnete Dammann (Landbund) eine Wahlrede erlangt an, den Parlamentarismus zu verdammen. Der Landtag verfallt in Pseiferie, da Herr Dammann, der all die Jahre diesen Parlamentarismus mitgemacht und auch geleitet hat, jetzt plötzlich nationalsozialistisch redet. Der Abg. Wobers (Staatspartei) wirt. Herr Dammann wird, daß er eine Abstimmung nur darauf einstellt, den Reden im Reichshaus mit dem Nazis zu halten. So, er verurteilt jetzt sogar, die Nationalsozialisten in der Kritik zu übertrumpfen. Aber Herr Dammann sollte bei seinen Reden doch auch ein bißchen daran denken, daß die Unheil der gegenwärtigen gegenwärtigen Einmalen und großen Ausgaben mit Steuern und ähnlichen Dingen sehr wenig zu tun hat. Der Beweis zeige sich ja schon darin, daß diese Wölfe auch in fast allen Ländern anzutreffen seien.

Es sprechen außer dem Minister Driner noch einige weitere Redner. Die Debatte wird fortgesetzt.

### Hermann Müller fälschlich totgesetzt.

Der Name seiner wie geschmackloser Weise, dessen Name bisher noch unbekannt ist, teilte dem Büro der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion am Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr, angeblich im Auftrage des leitenden Arztes des Moabiters Krankenhauses mit, daß Hermann Müller-Franken seiden gestorben sei. Eine Klage wurde bei dem behandelnden Arzt Dr. Schöhardt ergriffen, daß es sich bei dem Telefonat um eine Verleumdung gehandelt hat. Ueber das Bestehen des Kranken ist Hermann Müller haben die behandelnden Ärzte heute vormittag folgende Mitteilung ausgegeben: Die Konstatation heute morgen ergab, daß in Anbetracht des allgemeinen Befindens zurzeit von einer Operation Abstand genommen werden muß. Im Befinden des Kranken ist eine Verbesserung nicht eingetreten. Sein Zustand ist nach wie vor ernst.

### v. Hoesch unterrichtet Briand.

(Meldung aus Paris.) Der deutsche Botschafter in Paris v. Hoesch hatte am Donnerstag eine eingehende Unterredung mit dem Außenminister Briand. Der Botschafter berichtete ausführlich über die Einreise, die er in der vergangenen Woche während seines Aufenthaltes in Berlin gewonnen hat, während Briand ihm einen nicht minder ausführlichen Kommentar über das Kistenabkommen zwischen Frankreich, England und Italien gab.

### Dem Staatsanwalt gestiftet.

(Berlin 13. März, Radiobericht.) Bei der Staatsanwaltschaft Berlin-West hat sich gestern obend der 27jährige Georg Kutz aus Schöneberg gemeldet, der sich als Nationalsozialist auswies und angab, den lebensgefährlichen Schwur auf den Gehirngang Christi Nathan vorgelesen abend in Schöneberg angefeuert zu haben. Kunge will in Nowoewer gehandelt haben. Er wurde in Haft gehalten. Das Bestehen des schwerverletzten Schelings Nathan ist ernst.

Die Witwe des kurz vor Kriegsausbruch ermordeten französischen Sozialistenführers Jean Jaurès ist gestern in Paris gestorben. Ihr Beisetzungsbegehren wird am Dienstag in aller Stille erfolgen.

### Unsere tägliche Erzählung: Die Erpressung.

Von Paul Burke. (Nachdruck verboten.)

„Was wollen Sie von mir? Warum hindern Sie mich?“ fragte Direktor Barter seinen Bediener mit mühsam behaupteter Festigkeit.

„Newton ließ sich mit unumwundener Langsamkeit in den bequemen Sessel am Schreibtisch nieder und betrachtete von dort prüfend die elegante Einrichtung des Arbeitszimmers, bevor er antwortete.“

„Sind Sie hier, Barter? Sie sind groß geworden, seitdem wir uns zuletzt sahen, was? Wer Sie jetzt hier sieht, würde sicher nicht denken, daß wir beide vor zehn Jahren am gleichen Arbeitstisch in Sing-Sing gesessen sind. Der Herr Direktor der Lambert-Werke ist ein vornehmer Herr! Köstlich! Wenn man den Leuten erzählen würde...“

„Schweigen Sie!“ jagte Barter erregt; „wenn man Sie hören würde...“

„Eben deshalb komme ich zu Ihnen, Herr Direktor. Mein Mundwerk hat die letzte Annehmlichkeit, manchmal mit mir durchzugehen und dann gerade die unangenehmsten Dinge auszusprechen. Wie geht es Ihnen? Ich bin immer noch Herr Lambert, der Hauptaktionär der Firma, oder seine Tochter, mit der Sie ja wohl verlobt sind, so allerlei aus ihrer Vergangenheit hören würden! So habe mir deshalb selbst schon gedacht, es wäre besser, wenn ich wieder anheimgeließe. Wie geht es Ihnen? Ich bin immer noch ein Ungehöriger. Sie sind ein Mann, der Sie, Barter, ohne Geld geht das nicht! Sie werden ja selbst nicht wollen, daß ein so alter Freund von Ihnen ganz ohne Anteil darsteht.“

„Also Erpressung, richtige Erpressung!“, erwiderte Barter, jetzt ganz ruhig geworden. „Und wieviel verlangen Sie, um sofort zu verschwinden?“

„Ich denke, ein alter Kamerad wird Ihnen fünfzigtausend Dollar wert sein“, erwiderte Newton mit molanter Bescheidenheit.

„Gut. Ich werde mir das Geld beschaffen; Sie können es übermorgen haben. Natürlich dürfen Sie mich nicht wieder hier im Büro aufsuchen, sondern wir werden uns etwas oberhalb der Straße an dem Hofweg treffen. Am zehn Uhr heute abend. Wie geht es Ihnen? Ich bin immer noch ein Ungehöriger. Sie sind ein Mann, der Sie, Barter, ohne Geld geht das nicht! Sie werden ja selbst nicht wollen, daß ein so alter Freund von Ihnen ganz ohne Anteil darsteht.“

Newton erhob sich mit selbstgefälliger Lächeln. „Herr Direktor würden sich das sicher vorher noch einmal gut überlegen. Wir beide wissen ja, daß ein Ungehöriger ein Spiel ist; Ihnen: Wenn ich dann wieder noch einmal vor Ihnen höre, so schicke ich Sie wieder wie einen Hund.“

Newton erhob sich mit selbstgefälliger Lächeln. „Herr Direktor würden sich das sicher vorher noch einmal gut überlegen. Wir beide wissen ja, daß ein Ungehöriger ein Spiel ist; Ihnen: Wenn ich dann wieder noch einmal vor Ihnen höre, so schicke ich Sie wieder wie einen Hund.“

„Gut. Ich werde mir das Geld beschaffen; Sie können es übermorgen haben. Natürlich dürfen Sie mich nicht wieder hier im Büro aufsuchen, sondern wir werden uns etwas oberhalb der Straße an dem Hofweg treffen. Am zehn Uhr heute abend. Wie geht es Ihnen? Ich bin immer noch ein Ungehöriger. Sie sind ein Mann, der Sie, Barter, ohne Geld geht das nicht! Sie werden ja selbst nicht wollen, daß ein so alter Freund von Ihnen ganz ohne Anteil darsteht.“

„Gut. Ich werde mir das Geld beschaffen; Sie können es übermorgen haben. Natürlich dürfen Sie mich nicht wieder hier im Büro aufsuchen, sondern wir werden uns etwas oberhalb der Straße an dem Hofweg treffen. Am zehn Uhr heute abend. Wie geht es Ihnen? Ich bin immer noch ein Ungehöriger. Sie sind ein Mann, der Sie, Barter, ohne Geld geht das nicht! Sie werden ja selbst nicht wollen, daß ein so alter Freund von Ihnen ganz ohne Anteil darsteht.“

Immer ruhiger wurde Barter in seinen Überlegungen. Sein Geheimnis mußte früher oder später bekannt und sein Leben damit zerstört werden, wenn Newton nicht zum Schweigen gebracht wurde. Mit Geld war das auf die Dauer unmöglich. Aber wenn er Newton, diesen niederträchtigen, ohnehin für die Menschheit wertlosen Lumpen töten würde? Dann hätte er nicht ein gesichertes Dasein. Nein, nein, denn dann würde die Polizei, das Gerechtigkeitssystem, die Richter kommen, wieder Gerichtsverfahren, das fälschliche „Schuldig“, die Verdammung der Witwenhöfen. Das war nicht zu ertragen.

Was blieb also noch übrig? Wenn er den Stempel, den die Enttarnung seiner Jugendjahre unbedeutend hervorgerufen hatte, nicht erlösen wollte, so gab es nur noch eins: er mußte selbst aus dem Leben scheiden, aus einem Dasein, das ihm gerade in der letzten Zeit so reich, so verpöndelt gezeitet hatte. Dieser Newton! Alles hatte der Mensch ihm gestiftet: Leben, Zukunft, Ruf, Zukunft! War es jetzt, daß der Schuft sich seine schändliche Gangeswelt, dieses fälschliche „Schuldig“, wenn kein eigenes Leben schon verurteilt war, so sollte Newton ebenfalls fliehen. Wägen! Ihn einfach erschießen? Nicht genug für den lächerlichen Verbrecher!

Und allmählich formte sich in Barter Gedanken ein Plan; gierig machte er sich die Einzelheiten aus. Kein Zweifel, Barter würde ihm auslaufen, wenn er nicht gerade genug sein wollte. Wieder und wieder überprüfte er die verschiedenen Möglichkeiten, bis er endlich zuriefen war. „Iwar konnte er sein eigenes Leben nicht retten, aber Newton konnte er ein viel gefährlicheres Los bereiten. Sorgfältig überlegte er noch einen Brief, den er am übermorgens Tag zur Post geben wollte.“

Am Abend des Zusammenkommens war Direktor Barter pünktlich an der vereinbarten Stelle. Newton wartete bereits.

„Haben Sie das Geld?“, fragte der Erpresser mit faum verheerter Erregung.

„Natürlich; hier ist es. Zählen Sie nach!“

„Wie Newton das Geld zählte, Barter sah zu und lächelte. „Das ist ein hübscher Freuden daran, daß die Nummern der Banknoten auf sein Verlangen von seinem Kassierer notiert worden waren. „Wissen Sie, mich hat da in der letzten Zeit ein Mensch mit allerlei Drohungen beschäftigt“, hatte er dem Angestellten seiner Familienverwaltung gesagt. „Für alle Fälle ist es besser, wenn wir die Nummern der Geldscheine aufzeichnen.“

Newton hatte das Zählen des Geldes beendet. „Alles in Ordnung“, sagte er und blühte auf, um sich von Barter noch mit ein paar letzten Worten zu verabschieden. Zu seinem Schrecken sah er kein Daster etwa drei Schritt von sich entfernt stehen, einen Revolver in der Hand.

„Barter! Machen Sie keine Dummschichten!“, rief Newton entsetzt; „wenn Sie mich hier erschießen, so ist das Wort, überlegen Sie...“

„Ich denke nicht daran“, antwortete Direktor Barter ruhig. „Aber trotzdem werden Sie jetzt bald für Ihre heimtückischen Niederträchtigkeiten zu zahlen haben. Barter, schielende Funken mit dem Gesicht, bis die Stunde kommt, die für Sie das Ende bedeuten wird. Sie hätten mich gemartert und eingesperrt, bis Sie auf jeden Fall das Leben aus mir herausgelogen, mich in den Tod getrieben hätten. Ist das etwa nicht auch Mord? Denken Sie sich, was Sie mir angetan haben, das ist ein Mord. Ich bin ein Mensch, der Sie, Barter, ohne Geld geht das nicht! Sie werden ja selbst nicht wollen, daß ein so alter Freund von Ihnen ganz ohne Anteil darsteht.“

Ein halbes Jahr später lösch der Staatsanwalt in dem Mordprozeß gegen Newton keine Rede: „Der Angeklagte hatte die gestaubten Banknoten, deren Nummern bekannt waren, größtenteils noch im Besitz, als er von der Polizei gefaßt wurde. Ermordete sprach schon vorher zu seinem Kassierer von neuen in gerichteten Drohungen. Und als letztes und hauptsächlichstes Beweismittel für den Brief verlesen worden, den der Ermordete nach dem Mord von der Tat an die Polizei gerichtet hatte. Wir haben gehört, daß Direktor Barter darin die Befehle aufmerksam machte, daß ein gewisser Newton in einer Briefkasten die Briefe ein herangezogen sei und ihm mit der Drohung verlesen habe, daß er notfalls auch vor keinen Gemaltmissethäter zurückzuführen würde, um kein dem Gelde zu kommen. Der Fall liegt alle klar...“



Wilhelmshavener Tagesbericht. Die Jahreshauptversammlung des Jugendbergsvereins.

1. Die gestern abend im schmunigen Wilhelmshavener Jugendheim veranstaltete Versammlung war über Erwartung zahlreich besetzt...

Die Jahreshauptversammlung des Jugendbergsvereins... Die Jahreshauptversammlung des Jugendbergsvereins...

Die Jahreshauptversammlung des Jugendbergsvereins... Die Jahreshauptversammlung des Jugendbergsvereins...

Geld in Hülle und Fülle.

Die Erfindung eines Meisterbetrügers.

Berliner Gerichtsbrief. Der Meisterbetrüger Sommerfeld hat seit einigen Jahren einen Beruf...

Beider gehen auch längere Gefängnisstrafen zu Ende und so fand sich Sommerfeld vor kurzer Zeit wieder einmal in Freiheit.

Er hatte kein Geld, mit irgendwelchen Unterstellungen war nicht zu rechnen...

Als er eines Tages durch die Straßen Berlins schlenderte, blieb er zufällig vor einem Wartengeschäft stehen...

Am selben Augenblick entstand in seinem Kopf die tolle Idee, Schnell betrat er den Laden...

Ein Zehnmärkchen kostete 50 Pfennig, größere Noten 1 Mark. Sommerfeld erstand für die letzten 50 Pfennig...

Aus den Zeitungen entnahm er ungefähre Notizen über den Geldmarkt...

Freie Stellen für Verpflegungswärter. Angestellte: 1 Hausmeister einstell. Bote...

Der Schwarzhaarige wütete. Als er sah, daß ihm sein Vorhaben nicht gelang...

Er konnte nicht denken. Wie verhaftet war sein Gehirn. Er hatte den Knollen in die Tiefe fallen lassen...

Er dachte nicht daran, wie verhaftet war sein Gehirn. Er hatte den Knollen in die Tiefe fallen lassen...

Er dachte nicht daran, wie verhaftet war sein Gehirn. Er hatte den Knollen in die Tiefe fallen lassen...

Er dachte nicht daran, wie verhaftet war sein Gehirn. Er hatte den Knollen in die Tiefe fallen lassen...

Er dachte nicht daran, wie verhaftet war sein Gehirn. Er hatte den Knollen in die Tiefe fallen lassen...

Dieser erklärte er, daß er das Zimmer nehmen wollte. „Ich bin ein Dieringentier“...

Hier haben Sie gleich eine Anzahlung von 5 Mark; geben Sie mir 5 Mark zurück.

Die Frau besaß die falsche Zehnmarknote entgegenzunehmen und gab ihm heraus...

Diese durchgeführte sofort den Betrag, gab vor den Gehn weichen zu wollen...

Vor dem Strafrichter, dem er jetzt vorgeführt wurde, behauptete er sich äußerst ruhig...

Die lange Kolonne der Zeuginnen aber, die trotz Kränklichkeit und Geduldlosigkeit aufmarschiert waren...

Er wurde zu anderthalb Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die lange Kolonne der Zeuginnen aber, die trotz Kränklichkeit und Geduldlosigkeit aufmarschiert waren...

Er wurde zu anderthalb Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die lange Kolonne der Zeuginnen aber, die trotz Kränklichkeit und Geduldlosigkeit aufmarschiert waren...

Er wurde zu anderthalb Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die lange Kolonne der Zeuginnen aber, die trotz Kränklichkeit und Geduldlosigkeit aufmarschiert waren...

Er wurde zu anderthalb Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die lange Kolonne der Zeuginnen aber, die trotz Kränklichkeit und Geduldlosigkeit aufmarschiert waren...

Er wurde zu anderthalb Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

des Innern, Zentralstelle für Verpflegungswärter, Schwärmer i. M.; neues Fußballstadion mit Wohnung und Klubräumen...

Sportliche Vorläufe.

Keine Fußballspiele am Sonntag. Die örtlichen Serienpiele fallen am Sonntag wegen Spielunfähigkeit der Plätze...

Anfahrt der Radler und Motorfahrer. Die Sportgenossen aus dem Arbeiter-Verein...

Schauturen von „Heppen“ und „Jade“. Zu morgen abend 7 Uhr laßt der Arbeiterverein...

Die lange Kolonne der Zeuginnen aber, die trotz Kränklichkeit und Geduldlosigkeit aufmarschiert waren...

Er wurde zu anderthalb Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die lange Kolonne der Zeuginnen aber, die trotz Kränklichkeit und Geduldlosigkeit aufmarschiert waren...

Er wurde zu anderthalb Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die lange Kolonne der Zeuginnen aber, die trotz Kränklichkeit und Geduldlosigkeit aufmarschiert waren...

Er wurde zu anderthalb Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die lange Kolonne der Zeuginnen aber, die trotz Kränklichkeit und Geduldlosigkeit aufmarschiert waren...

Er wurde zu anderthalb Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die lange Kolonne der Zeuginnen aber, die trotz Kränklichkeit und Geduldlosigkeit aufmarschiert waren...

Er wurde zu anderthalb Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.



Der Wiener Kaufmann Gustav Bauer muß sich wiederum vor dem Wiener Schwurgericht gegen die Anklage verteidigen...

„Wie sieht es eigentlich mit deiner Ehefrau?“ „Die ist endlich perfekt. Meine Frau führt das Geschäft meinetwegen ich gehe wieder in Stellung.“

„Das hat der Rechtsanwalt.“

Traumaplast der beste Wundverband

Landesbibliothek Oldenburg

# Zarenglück und -ende.

Vor fünfzig Jahren. Die reitende Fischenleibgarde umgibt dicht den vorwärts mit Eisen beschlagenen Wagen, der am 13. März, 1881, einem hellen Wintertag, Alexander II. von der Parade elends heimwärts führt. Aber was helfen alle Wachen, da das revolutionäre Geheimkomitee unter Schelomow am 7. September 1879 den Zaren zum Tode verurteilt hat. Wählte er den anderen Weg zum Winterpalais, so würde er wahrscheinlich in die Luft, denn die Straße ist sorgfältig unterminiert, und hier

am Katharinenhof, liegt ein junges, zartes Mädchen, Sophie Perowki, Tochter eines Senators, und winkt mit einem Zeichen.

Verabredetes Zeichen. Sofort fliegt aus der Hand des Studenten Kujalow eine Bombe zwischen die Räder des Wagens, gewaltiger Knall, Pulverwolke, zeretzte Pferde und fliehende Leibgarde wälzen sich im Schnee, aber unerleuchtet entfährt der Kaiser dem halberkrümmten Gefährt. Den dringenden Rat des Aufsehers, rasigstens weiterzufahren, lehnt er zögerlich ab; er ist vor dreißigtausend Monaten den Schülern Solomjow entgegen, im Dezember 1879 von der geplanten Sprengung des Hofpalais verurteilt worden und vor einem Jahre bei der Explosion einer Höllenmaschine im eigenen Palaste mit dem Leben davon gekommen. Jetzt will er Mut zeigen, indem er zu Fuß den blutbespritzten Platz des Anschlags verläßt.

Da schwebt der Student Grinewitsch eine zweite Bombe, die ihn selber und Alexander zerschlägt. So starb der Monarch, der als „Zar-Befreier“ umjubelt worden war,

und den zwanzig Jahre vorher selbst der Urrevolutionär und Exzerzienten Balunin als „Volszaren“ gefeiert hatte.

In der Zeit umstrahlte noch nie einem Romanow ein Glanz wie der Nachfolger des ersten Nikolaus, als er, während des Krimkriegs, 1854 zur Regierung gelangte, aus der Gärung, die dieses unglückselige Abenteuer erzeugt hatte, die Erkenntnis zog, daß Rußland auf neue Grundlagen zu stellen sei. Was er an Reformen anstimmte, war an sich nur ein Reflex der nicht mehr zu übersehenden Tatsache, daß auch in dem zurückgebliebenen Rußland des „Weißen Zaren“ die Geduldsfrist die Naturwirtschaft überwunden hatte und der Kapitalismus bereit stand, den Feudalismus abzulösen. Neuer Zeit die Bahn zu brechen,

wurden darum vor allem die vierundzwanzig Millionen leibeigenen Bauern, die von der Gesamtbevölkerung des europäischen Rußland fast die Hälfte ausmachten, durch Edikt vom 17. März 1861 in Freiheit gesetzt.

Anderer bedeutende Reformen, wie die Umfassung des Gerichtswesens nach westlichen Prinzipien und die Einrichtung von Provinzial- und Kreisvertretungen, gingen nebeneinander ab. Das Abendland schenkte auf dem Wege.

Aber wie Alexander II. persönlich eine zwieschlächtige Natur war, in der sich Güte mit Grausamkeit, Lebenswürdigkeit mit Rohheit, Willkür mit Gutmütigkeit seltsam paarten, so auch seine Politik ein Doppelspiel. Der sich „liberal“ vornehmen mochte, ließ 1860 seinen Geliebten aus Turin ab, weil ihn die Förderung der italienischen Einheitsbestrebungen durch die Dynastie Savoyen ein revolutionäres Teufelswerk dünkte, und als während der Reformperiode anerkannte Körperkassen wie die Weisensammeln von Moskau, in Abwesen eines Volkswortführers, wies der Zar sie scharf und schöff zurück:

„Das Recht der Initiative gehört ausschließlich mir und ist ununterbrechbar verbunden mit mir von Gott verliehenen autoritären Gewalt.“

Daß Alexander sein Reich europäisieren und zugleich ein asiatischer Selbstherrscher bleiben wollte, schuf den tragischen Konflikt, an dem er zerbrechen mußte.

Wenn die Adelsversammlung von Twer in ihrer Adresse die Befürchtung aussprach, daß die Reformen nicht durchdringen würden, „weil sie ohne Verhängnis des Volkswillens unternommen sind“, so heißt sie nur zu glücklich Recht. Die Bauernbeiträge ziele von Anfang an danach, zwar die rechtliche Unfreiheit des Landvolks aufzuheben, aber seine wirtschaftliche Unfreiheit, die Verpflichtung zum Frontdienst auf dem Herrenland, aufrechtzuerhalten, und führte in manchen Gebieten zur räuberischer Aneignung des seit Jahrhunderten von den Bauern bearbeiteten und gemähten Bodens durch die Gutsherren. Die übrigen Reformen wurden nicht minder von einflussreichen Autokraten des zaristischen Systems alten Schlages verweigert, verwässert und verfallt.

Als sich gar 1863 das getriebene Polen gegen die Russifizierungsversuche erhob, um seinen Aufstand in Westrußland erlaßt zu sein, und als drei Jahre später ein Entschlüssiger, der Student Karakalaj, auf

## Alexander Iwanow, überlieh der „Zar-Befreier“ der gewalttätigen und bestechlichen Staatspolizei die nahezu unumschränkte Macht.

Mit jedem Jahre ging es jetzt mehr rüdwärts, denn mit dem Appell an seine transtafliche Furcht vor der Revolution war von dem Kaiser die Zustimmung zur reaktionärsten Brutalität herausgehoben. Ein beispielloses Mittelregiment knipfelte jede Regema eines freien Gedankens nieder. Die Kerker füllten sich; das Kettengefährt der auf „administrativem Wege“ nach Sibirien Verbannten wurde zur russischen Nationalshonne, und Galgen sonder Zahl ragten, furchtbare Ausstrahlungseisen, einpor.

Da jede offene politische Wirksamkeit in dieser Stadt unmöglich war.

flüchtete sich der Erlösungsdrang, namentlich der akademischen Jugend, in die unterirdische Tätigkeit der Geheimclubs und Verschwörungen.

Diese „Nihilisten“, denen auch in Deutschland die aufgereizte Phantasie gequältester Epheubünger maßlose Verworfenheit nachsagte, wostrebten sie in Wahrheit? Nichts weiter als das ursprüngliche Volksrecht: Einberufung einer verfassungsgebenden Versammlung auf

Grund des allgemeinen und gleichen Wahlrechts. Da selbst die Arbeit für dieses bestechende Ziel den jungen Idealisten mit Kerker und Galgen gekostet wurde, bildeten sich allmählich kleine Gruppen führender Enthaltsamer, die, ohnehin, verfolgt, gehetzt und für Sibirien bestimmt, alles an alles setzten und unter Zustimmung weiterer Kreise mit Anschlägen, erst auf die Knechte, dann auf den Herrn selber, die Verantwortlichkeit der Anschläge, gegen den Absolutismus“ führten; der Terror von unten antwortete dem Terror von oben.

Alexander hatte oft Stunden meinerlicher Zerknirschtheit, in denen er den rückwärtsigen Charakter seiner Regierung betäubt mit ihrem feindschaftlich anspannten Anfang verglich.

Manchmal schüttelten ihn deshalb Weintränke. Aber, wieder aufgepeusert, legte er in die schmutzige Hand gemeiner Bluthunde wie Trepow und Melnikow diktatorische Vollmachten zur schmerzlosen Unterdrückung der Bewegung, dem Terror von unten antwortete Alexander seinem Schicksal nicht erweichen.

Da aus diesem Schicksal keine Rußländer seinen Deut lernen und Alexander III. wie Nikolaus II. bei den asiatischen Regierungsmethoden verharren, nimmt es nicht Wunder, wenn das Verdel, so lange ganz weit nach rechts gedrückt, jetzt, los-gelassen, mit dem Sommerregime ganz weit nach links ausfällt.

## Nordwestdeutsche Rundschau.

Wiesmoor. Die Bildungsarbeit des Winters. In einer Parteiverammlung im vorigen Herbst war beschlossen worden, einen Bildungsausschuß zu gründen, und zwar sollten die freien Gewerkschaften und die Sozialdemokratische Partei gemeinschaftlich die Aufgabe der Hand nehmen. Kurz darauf war der Ausschluß zum Zusammengefallen und die erste Sitzung beschloß, mit Herrn Pastor Lig. Jakt aus Emden in Verbindung zu treten, um hier eine Reihe von Vorträgen abzuhalten mit dem Thema: „Die wichtigsten Aufgaben der Religion in der Gegenwart.“ Der erste Vortrag fand Anfang Dezember statt und wurde darin die Entscheidung der Religionen behandelt. Herr Pastor Jakt vertrat es, die Zuhörer — es waren 70 bis 80 Besucher anwesend — in leicht verständlicher Art zu fesseln. Der Weg, den Herr Jakt den Anwesenden aufzeigte, war interessant genug, um diejenigen, die über die religiöse Entscheidung noch im Unklaren waren, aufhorchen zu lassen. Es war somit auch kein Wunder, daß bei dem zweiten Vortrag die Zuhörer in derselben Stärke wieder erschienen waren. Auch hier zeigte es sich wieder, wie gespannt sie den Ausführungen des Vortragenden lauschten. Ueber die Religionen der einzelnen Völker, Ägypter, Griechen, Juden bis zur Reformation durch Luther, kam der Vortragende auf die jetzigen Zustände in den sogenannten Staatskirchen. Er zeigte die Mängel der einzelnen Kirchen und ihre Lehren in tiefgründiger Weise auf. Vor allem wurde das Dogmatikale innerlich der einzelnen Kirchen, die Lehren und der Ursprung erklärt. Im dritten Vortrag, der jetzt im März folgte, wurde die Frage gestellt: „Was muß man tun, um aus dem jetzigen Zustände herauszukommen?“ Der Vortragende erläuterte, wie man einzelne Menschen — vor allem die ersten Christen und die Märtyrer — in früheren Zeiten umgab, beachtete oder sonst auf irgendeine Weise betonte schaffte, und kam, nachdem er den Anwesenden noch die vielen religiösen Fragen der Gegenwart zusammenfassend dargestellt hatte, zum Schluß seiner Ausführungen. Er sagte sie dabei dahin zusammen, daß es möglich sei, auf zwei Wegen zu einer Besserung der Zustände im religiösen Leben zu kommen. Der eine Weg sei der, daß derjenige aus der Landeskirche austreten solle, der innerlich nichts mehr mit ihr gemein habe. Die anderen aber, die dies nicht können, die sollten in ihr verbleiben und tatkräftig daran arbeiten, die Kirche umzufüllen.

Ems. Nazi-Verammlung mit Saalampf. Ueber das Thema „Hitlers Schatten über Deutschland“ sprach gestern Abend in Ems der Wanderevangelist Bannert, ein Herr W. Bannert, dem der Ruf eines „falschen“ Redners vorausgeht, erzielte schon deshalb ein volles Haus, weil er als Volksschullehrer aus seinem Dienst entlassen worden war, angeblich wegen des von ihm gelehrten Buches „Gold oder Blut“. Während der erste Teil seiner Ausführungen auf sehr hohem Niveau stand (er sprach u. a. von einer „Weltregierung“ in Stiefelfeld und anderen Wäldchen), erhob er sich im zweiten Teil seines Vortrages fähig über dieses Niveau hinaus. Weltanschauliche Fragen waren es, die von ihm in diesem Teile behandelt wurden. In der Diskussion sprach unter Genosse Kraft, Willmann. Es waren ihm 20 Minuten Redezeit ausgesetzt, die aber leider sehr frühzeitig ausliefen, weswegen um 10 Minuten verlängert wurden. Aufmerksam verfolgte die gesamte Versammlung die treffenden Ausführungen des Redners, der mehrfach von der Versammlung aufgefordert wurde (trotz abgekaufter Redezeit) weiterzusprechen. Als Kraft am Schluß seiner Ausführungen auf den „Schatten Hitlers über Deutschland“ und dem daraus sich ergebenden dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsbanner dunklen Tag am 14. September zu sprechen kam, rief er mit seinen Worten: „Eine Wiederholung des 14. September bringt Deutschland die Sintflut“ den tosenden Beifall der anwesenden Nichtnazis hervor. Daraufhin wollte der Versammlungsleiter, Herr Schlemmer, seines Zeichens ein Schriftföher beim „Vna. f. Sarlin“ (einmal) einen anwesenden Reichsb

### Die Tagesordnung des SPD-Parteitag.

(Berlin, 13. März, Radiodienst.) Am nächsten Donnerstag findet der Parteitag der Sozialdemokratischen Partei. Er befaßt sich mit der Tagesordnung des Parteivorstandes. Der Parteivorstand hat den Parteitag über die Tagesordnung des Parteivorstandes für die Tagesordnung des Parteivorstandes in Leipzig. Danach sollen Tarnow über die kapitalistische Wirtschaftskrise und die Arbeiterfrage, Freilich über den Faschismus und seine Überwindung, und Dillenburger über die Partei und die Jugend sprechen. Diesen Referaten soll der Bericht der Reichsliga folgen, worauf die Fraktion des Heber noch benennen wird. Dem Referat über den Bericht über die Organisation werden Lumbig und Weiphal erstatten.

Der Parteivorstand nahm zum Schluß seiner Sitzung einen Bericht von Freilich über die politische Lage entgegen, an dem sich eine längere Diskussion anschloß. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

#### Verhaftung wegen § 218.

Wegen Verstoßes gegen den berüchtigten Paragraphen 218 wurde in Leipzig am 11. März der verheiratete Herr Dr. Arnold wegen angeblich gewerbetreibender Untertreibung in 20 Fällen verhaftet. Das Vergehen der Staatsanwaltschaft in Leipzig rühmt dem der Stuttgarter Behörden. Die Sache ging aus von einer Denunziation, die Festnahme erfolgte durch Polizeikräfte während der Sprechstunde. Arztbesuche und Zeugnisse wurden beschlagnahmt, und schon sind Kriminalbeamten dabei, die in die Akte vermerkten Frauen und Mädchen zu vernehmen.

212 englische Parlamentarier werden die Abstimmung der Todesstrafe (Wahlung aus London). Die Presse meldet zu dem am Montag erfolgten Hinrichtung des angesehenen Mörders Alfred Knoll, daß Knoll vor der Hinrichtung das Urteil als ein Kind seiner Zeit und nicht als ein Kind der Zukunft in die Hände der Hinrichtungsbeamten übergeben wollte. Daraufhin haben 212 Abgeordnete aller Parteien die Regierung aufgefordert, die Abschaffung der Todesstrafe so bald als möglich auf die Tagesordnung des Unterhauses zu setzen.

Die Kreuzzeitung. Der Vormundschaffungsrichter beim Amtsgericht Potsdam hat dem Antrag der Frau Kreuzzeitung, ihre Tochter bei sich zu wohnen, nicht stattgegeben. Der Vormund Gertrud Kreuzzeitung, Dr. Stappenberg aus Bornim hat Einspruch erhoben, Frau Kreuzzeitung den Aufenthalt ihrer Tochter nicht bekannt zu geben. In der Begründung der letztgenannten Entscheidung heißt es, daß Gertrud Kreuzzeitung selbst wünschenswert, ihren jetzigen Aufenthalt vor jedem

auch vor ihren Eltern, geheim zu halten. In diesem Falle habe das Recht der Mutter hinter dem Wunsch des Kindes zurückzutreten. Der Rechtsvertreter von Frau Kreuzzeitung, Rechtsanwalt Dr. Blumenhagen, einer der beiden Verteidiger in Kreuzzeitung, wird gegen diesen Bescheid des Vormundschaffungsrichters Beschwerde einlegen.

#### Neue Zepplin-Ozeanfahrt?

Die Verhandlungen Dr. Cdeners in Akron (Ohio, USA) mit den Vertretern der Goodyear-Zepplin-Company über eine Zulimenzarbeit im Luftschiffbau sind zu einem positiven Abschluß gelangt. Innerhalb der drei nächsten Monate sollen die Versuchsfahrten eines neuen Goodyear-Zepplin-Luftschiffes beginnen. Im übrigen erwägt Dr. Cdeners eine neue Zepplin-Ozeanfahrt von Friedrichshafen nach Kolumbien.

#### Bauer im Kreuzverhör.

Im Wiener Nordprozess Bauer begann am Donnerstag das Kreuzverhör der Angeklagten durch den Staatsanwalt. Das Verhörungsprotokoll des der Ermordung der Katharina Fellner im besaglichen Angelegenheit nicht und klärendes; es wird nicht einseitig sein, ihn zu überführen. Der Staatsanwalt gibt sich alle Mühe, Bauer aus der Fassung zu bringen, es gelingt ihm nicht. Staatsanwalt: Warum leugnen Sie bei Ihrer Verhaftung, daß Sie am 17. Juli mit Katharina Keller zusammen waren? Sie behaupten eine Zusammenkunft und erlauben deshalb Ihren Schwager, Briefe an die Wohnung zu holen. — Bauer: Ich habe diese Unwahrheiten unter der Schwärzung der Verhaftung ausgesagt. — Den Browning, der bei Bauer gefunden wurde, will der Angeklagte gekauft haben, weil er sich mit Selbstmordabsichten trug.

#### Preussisch-Süddeutsche Lotterie.

(Nachmittagsziehung vom 11. März.)

2 Gewinne zu 25 000 RM, 226 830
2 Gewinne zu 10 000 RM, 94 063
4 Gewinne zu 5 000 RM, 152 482 275 882
56 Gewinne zu 3 000 RM, 96 491 127 885
146 828 222 118 310 383 317 935 346 875 378 126
62 Gewinne zu 2 000 RM, 7955 16 718 43 130
58 355 72 520 74 556 88 687 84 376 104 954 105 196
172 890 174 461 208 621 209 631 221 423 226 702
237 282 242 712 243 228 255 849 264 942 275 787
289 843 292 440 312 795 316 120 348 704 355 161
352 652 356 476 386 753
89 Gewinne zu 1 000 RM, 1723 11 289 14 122
31 109 50 329 55 044 56 565 62 112 63 540 85 463
88 287 90 789 92 006 106 521 115 643 117 757
132 252 164 669 174 349 179 256 180 898 188 542
195 076 208 539 212 306 222 926 230 965 267 897
266 297 289 208 299 192 303 241 311 770 312 069
320 896 347 020 347 711 353 685 365 265 365 755
369 270 384 226 396 922

(Vormittagsziehung vom 12. März.)

4 Gewinne zu 10 000 RM, 246 561 300 394
8 Gewinne zu 5 000 RM, 55 226 116 556
117 860 384 714

20 Gewinne zu 3 000 RM, 9608 18 807 43 742
108 396 169 950 236 375 266 689 366 163 370 754
392 247
68 Gewinne zu 2 000 RM, 18 731 26 844
28 928 35 499 41 461 71 954 74 195 82 815 87 489
99 780 126 547 164 335 191 359 191 915 193 456
195 816 206 451 220 329 225 084 232 867 254 843
255 736 257 551 262 586 273 060 290 306 292 507
316 222 320 351 328 321 338 752 366 287 376 984
397 309
126 Gewinne zu 1 000 RM, 7763 11 892 29 589
30 011 31 351 44 511 76 549 78 452 82 815 86 695
87 021 95 855 98 599 104 258 106 603 107 096
118 900 120 571 124 533 126 889 137 564 139 321
140 453 144 942 146 334 153 086 164 141 173 193
173 654 183 631 187 114 194 799 194 351 217 249
224 971 228 437 240 511 257 283 258 929 263 705
278 595 282 046 296 708 298 035 300 345 305 016
307 267 319 006 333 224 336 428 340 691 342 955
351 201 358 906 359 119 360 339 365 279 374 728
378 678 385 143 385 470 390 465 392 511

In einer Verlesung in Berlin-Gesundbrunn fand am gestern abend in einer Sitzung der Gemeinderat mit Anwesenden, bei der acht Personen verhaft wurden. Die Polizei nahm 82 Beteiligten teil.

Politische Notizen. Dr. Curtius wird an den Verhandlungen des Europaratsschiffes in Paris nicht teilnehmen. In mehreren Kreis der Obersteins wurde eine Probe-mobilisierung angeordnet, die große Erregung hervorrief. — Das von den Nationalsozialisten und der Konventionen Volksparlament eingeleitete Volksbegehren auf vorzeitige Auflösung des Reichstages ging heute in die Urne. Die von beteiligter Seite mitgeteilt wird, ist die erforderliche Stimmenzahl erreicht worden. — Im höchsten Kreise der Reichsregierung wurden alle politischen Angelegenheiten bis auf zwei freigegeben. — In Stockholm wurde der deutsche Kommunist Bernhard Schiller-Röntgen verhaftet. Angeblich hat Röntgen über die finanzielle Unterfertigung der kommunistischen Zeitungen in Schweden und Norwegen durch die russischen Gewerkschaften Verhandlungen geführt. — Der Generat des Reichsbankdirektoriums teilte dem Reichsminister des Reichs mit, daß eine Kündigung der Anleihe vom 20. Prozent vom 1. November 1930 ab eintreten wird.

Notizen aus aller Welt. In Nord des Hauptquartiers „Deutschland“ wird Professor Finken in am Freitag abend aus Amerika in die Vereinigten Staaten. — Was noch nicht aufgeführter Urteile hat sich am Mittwoch der dritte Konjul in Helsingfors, Finnland, in seinem Arbeitszimmer erschossen. — In der Nähe der russischen Stadt Omsk wurde ein vier Tonnen schwerer Meteorit in die Gegend der Gegend der Gegend transportiert. — Nach einer Meldung aus Konstantinopel ist in Südrussland die Pest ausgebrochen. Die Türkei hat alle Grenzen nach Rußland gesperrt. — Nach einer Meldung aus Belgrad haben sich in Südbosnien neue

Gründliche ereignet, die jedoch ernstesten Schäden nicht angeht haben. — Der Jugoverkehr im Allgäu ist infolge der Schneeverwehungen zum Teil völlig lahmgelegt. Jahrelange Jüge bieten im Saale liegen.

#### Preisen.

G. 100. Arbeiten können Sie die 4 Prozent für Schönheitsreparaturen nicht. Der Hauswirt kann die Beträge zum Teil auch für Hausjur und Treppenhäuser verwenden, aber nicht für Außenarbeiten. Können Sie mit dem Hauswirt über Ihre Wohnung nicht harmonieren, wenden Sie sich an besten an das Wohnungsamt.

J. B. Varel. Wenn der Gläubiger nicht zu veranlassen ist, freiwillig die Kündigung zurückzunehmen oder mit einer Hinausschiebung der Rückzahlung einverstanden ist, müssen Sie verstanden, sich das Geld anderweitig zu beschaffen.

B. H. 57. Für solche Ausstellungen ist überhaupt keine amtliche Benützung nötig.

#### Individuelle Parteiangelegenheiten.

R. St. u. M. Seite abends 6 Uhr: Sitzung im Zimmer 75 des Rathauses. Theatersabend der Arbeiterwohlfahrt. Die Parteigenossenschaft wird auch die morgige Veranstaltung der Arbeiterwohlfahrt im „Schützenhof“ hingewiesen und zu zahlreichem Besuch aufgefordert.

#### Gewerkschaftlicher Verammlungsstatender.

Schiffbau, Dackbetrieb u. Bootbau, Kessel III. Freitag, den 13. März, abends 7.30 Uhr: Verammlungsstatender im Gewerkschaftshaus (Sachl). Wichtige Tagesordnung! Erscheinen aller ist Pflicht.

#### Gewährtes.

Gerade im Frühjahr heißt es achgeben auf die Gesundheit. Der Körper ist durch die klimatischen Einflüsse des nächsten Winters geschwächt. Durch die düsteren Tage, Nebel, Stürme und Regen ist die Stimmung gereizt. Es heißt Vorsicht üben in den Genussmitteln, will man die Nervosität nicht noch steigern. Am besten bekommt Kaffee Hag, der erfrischende Bohnenkaffee; er schont Herz und Nerven, ist koffeinfrei und vollkommen unbedenklich. Er schmeckt vorzüglich; sein Aroma ist nicht zu über-treffen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Josef Kliche, Kühringen. — Druck und Verlag: Paul Hua & Co. Kühringen

## Butter

wieder billiger!

Feinste Qualität . . . . . Pfd. 1,60 RM.  
Allerfeinste Molkeri-Tafelbutter Pfd. 1,70 RM.

Auf alle Waren unsern bekannten Rabatt.

## Butter Groß-Handlung Hammonia

Größtes Buttergeschäft Deutschlands  
Verkaufsstelle: Varel, Haferkamp 2

Was was Sie für den Garten gebrauchen, sowie auch feinste Landbutter.

## Gemüse- und Blumenjämereien

kaufen Sie wie immer preiswert und gut bei

### Th. Neuhaus, Varel.

Sortierte Sorten. Versenden nach auswärts.

Drucksachen aller Art liefern schnell und gut Paul Hug & Co.

## Zur Konfirmation!

Reichhaltige Auswahl in

### Kleidern u. Mänteln, sowie Stoffen aller Art - Konfirmanten-Anzügen

Wäsche - Hüten - Krawatten

zu den billigsten Tagespreisen

## Langheineken & Riehl

Varel

Jeden Sonntag

## Preisskat

Kirstein Am Banter Markt.

## Wanderlust

Neuengörden

Sonntag, d. 15. März: Großes Preisskat und Preisschießen. Anfang 4 Uhr. E. Borsum.

## Blocks für Preis-Skat

zu haben bei

### Paul Hug & Co. Peterstraße 76

## Stellengefuche

19jähr. Mädchen sucht Stellung im Laden und Haushalt.

Wohnstraße 8.

Sonnabend, den 14. März, 20.30 Uhr

## Geld-Preis-Skat

1. Preis 70 RM. usw.

Sonntag, den 15. März, 16 Uhr

## Radio-Uebertragung

Fußballwettkampf Deutschland-Frankreich.

Restaurant „Roland“, Roon- und Luisenstr., Ecke.

## Zu den Festtagen:

Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie Ihren Bedarf an Spirituosen und Likören direkt beim leistungsfähigen Fabrikanten kaufen. Der beste Beweis für die Güte und Preiswürdigkeit unserer Getränke ist der enorm große, treue Kundenkreis.

Ein kleiner Auszug aus meiner Preisliste:

Jamaica-Rum-Verschn. 38%	Fl. 2,90 RM.
Jamaica-Rum-Verschn. 38%	1/2 Fl. 1,50
Jamaica-Rum-Verschn. 45%	1/2 Fl. 3,20
Jamaica-Rum-Verschn. 45%	1/2 Fl. 1,65
Jamaica-Rum-Verschn. 45%	1/2 Fl. 3,50
Jamaica-Rum-Verschn. 45%	1/2 Fl. 1,80
Jamaica-Rum-Verschn. 45%	1/2 Fl. 3,90
Jamaica-Rum-Verschn. 45%	1/2 Fl. 7,75
Batavia-Arrac-Verschn. 40%	Fl. 3,50
Weinbrand-Verschn. 38%	Fl. 2,75 RM.
Echter Weinbrand 39%	Fl. 3,60
Winkelhausen Weinbrand 38%	Fl. 3,90
Stimpels-Haumarke 40%	Fl. 4,50

(ein ganz hochwertiger Weinbrand, aus Charentewäldern gebrannt, glänzend begutachtet von Fachautoritäten)

Nordhäuser . . . . .	32%	Fl. 2,90 RM.
Alter Brantwein . . . . .	32%	Fl. 2,35
Alter Brantwein . . . . .	32%	Fl. 2,10
Alter Brantwein . . . . .	35%	Fl. 2,25
Genever . . . . .	35%	Fl. 2,25
Echter Doornkaat . . . . .	40%	Liter 5,90
Echter Doornkaat . . . . .	40%	1/2 Liter 3,20

Feine Liköre

Pfeffermünz . . . . .	30%	Fl. 2,60 RM.
Bergamotte, Persico . . . . .	30%	Fl. 2,90
Ingwer . . . . .	30%	Fl. 2,90
Berliner Kümmel . . . . .	34%	Fl. 2,90
Liköre in groß. Auswahl 32%	Fl. 3,10	
Edel-Liköre . . . . .	38/40%	Fl. 3,60

(den höchsten Gehalt genießend)

Samos, Malaga, Tarragona. Fl. 0,85 RM.  
3 Flaschen nach Wahl 2,50 RM.  
Weißweine von 0,70 RM. an

Ganz besonders preiswerte, vollmundige, gutgefugte Weine: 1929er Mettenheimer Michelsberg, natur. Wachstum: Winzergenossenschaft . . . Fl. 1,50 RM. (Rheinwein)

1929er Piesporter Goldtröpfchen . Fl. 1,50 (Mosel)

Preise ohne Glas.

## August Stümpel

Tel. 1415 Likörfabrik Tel. 1415



## Tha-Ga-Haarmacher

unserne neue Marken-Margarine ein Schlager in Preis u. Qualität!

Zur Einführung erhält jeder Käufer in der Zeit vom 14. bis einschl. 21. März beim Einkauf von 1 Pfd. 1/4 Pfund fl. gefll. Osterreich

Außerdem gibt es die bekannten und beliebten

## Tha-Ga-Gutscheine

### Thams & Garis

Willelmshaven-Rühringen

Marktstraße 35 Gökerstraße 51

## Stellen-Angebote

### Passender Beruf für Frauen und Töchter

Erste Spezialfabrik in feiner Damenväsche und Stickereien wünscht in allen Städten Verkaufsstellen zu errichten und sucht tüchtige und ange-sene Personen mit netter Wohnung an guter Geschäfts-lage, um den Verkauf gegen hohe Provision zu besorgen. — Preis und Qualität der Ware sind von keiner Konkurrenz erreichbar, daher gute Verkäufe in allen Damenkreisen jedes Standes garantiert. In vielen Städten und Plätzen bereits mit großem und dauerndem Erfolg durchgeführt. Für Bewerberinnen mit guten Referenzen sehr angenehme und lohnende Betätigung. Anmeldungen unter Chiffre „K. 42“ durch Rudolf Mosse, Stuttgart, erbellen.



# ~ Bilder vom Tage ~

So wütete das Erdbeben in Neuseeland.



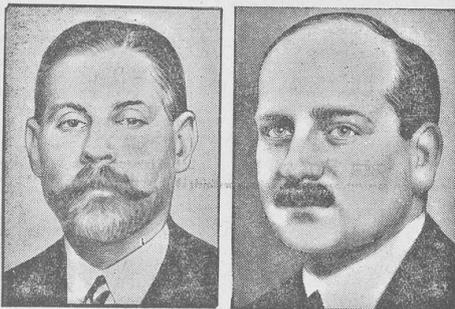
(Ein zerstörtes Teehaus in Napier.) Erst jetzt ist die Wirkung des fürchterlichen Erdbebens im Norden Neuseelands in seiner ganzen Ausdehnung zu übersehen. Es wird jahrelang dauern, bis die am schwersten betroffenen Städte Napier und Hastings wieder aufgebaut und bewohnt sind.

Deutsche Meisterin trainiert englische Sportlerinnen.



(Mariel Jacob erklärt ihren Schülerinnen die richtige Haltung des Speeres.) — Die junge deutsche Speerwurfmeisterin Mariel Jacob, die vom englischen Damen-Leichtathletikverband als erste Berufslehrerin verpflichtet wurde, hat „drüben“ ihr ehrenvolles Amt angebeten.

Neuer Finanzskandal belastet französische Kabinettsminister.



Links: Dumesnil, französischer Luftfahrtminister. Rechts: Klandin, früherer Handelsminister, jetziger Finanzminister. — Der Zusammenbruch des größten französischen Luftverkehrsunternehmens „Aeropolita“ belastet wiederum einige Minister des französischen Kabinetts aufs schwerste. Besonders der Finanzminister Klandin, der der „Aeropolita“ als Rechtsberater angehörte, ist ernstlich kompromittiert. Ebenso wird dem Luftfahrtminister Dumesnil mangelnde Aufsicht vorgeworfen.

Anlage gegen Newyorks Generalsstaatsanwalt.



Thomas Crain, der Generalsstaatsanwalt von Newyork, soll auf Antrag des Cityklubs unter Anklage gestellt werden, weil er — wie die sensationellen Polizeistandale der letzten Wochen bewiesen — in der Ausübung seines Amtes Mitschuldige und Unfähigkeit gezeigt hätte.

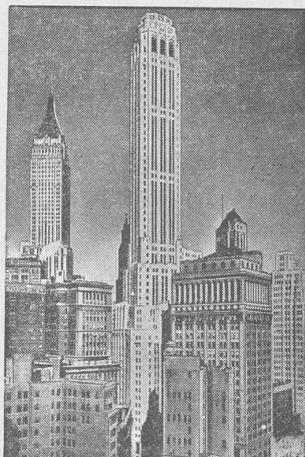
Richter Seabury wurde von Gouverneur Roosevelt als Kommissar für die Untersuchung der Amtsgebarung von Generalsstaatsanwalt Crain eingeleitet. Seabury führt bereits die Untersuchung in der Korruptionsaffäre der Newyorker Polizei.

Marlene Dietrich begrüßt Charlie Chaplin in Berlin.



Nicht endenwollender Jubel empfangt Charlie Chaplin, den weltberühmten Komiker, bei seiner Ankunft in Berlin. Nur mit Mühe konnte Chaplin in sein Hotel gelangen, wo die schöne deutsche Schauspielerin Marlene Dietrich ihm die Willkommensgrüße der Berliner Filmwelt überbrachte.

Ein neuer Wolkenkratzer im Newyorker Finanzviertel.



Das neue Gebäude des City Bank Farmers Trust in Newyork gibt dem Finanzviertel Manhattan wiederum ein neues Gesicht. Der neue Wolkenkratzer ist 227 Meter hoch und hat 54 Stockwerke.

Der erste drahtlose Kurzwellen-Fernschreiber.



Der Erfinder des Kurzwellenschreibers G. R. Watson-Detroit vor seiner Apparatur, genannt „Watsongraph“. In Detroit (USA.) wurde die erste Kurzwellen-Fernschreibmaschine vorgeführt, die aus beliebiger Entfernung bedient werden und 200 Buchstaben in der Minute schreiben kann. Zur Verhinderung eines unzulässigen Empfangs der Sendungen wurde die Maschine mit einer außerordentlich komplizierten Chiffrier- und Dechiffrier-Vorrichtung versehen.

**Zu verkaufen**

**Speisezimmer**  
 Bei ein- und zweifach  
 nur 279 RM.  
 Gürtelge Zahnradschub  
 Gehr. Trüper  
 Mehrstraße 1

**Kleider, grüne**  
 neu, billig zu verkaufen.  
 Ulmenstraße 30, prt. 1.  
 Eine in 8 Tagen lam-  
 mende Pflanze zu verfaul.  
 Blüher  
 Dangattermoor.

**Gyn. e. ongue**  
 neu, verfilbar, billig z.  
 vert. Frühl. Reuter-Str. 11  
 Gute Spring-Maschine  
 m. Gummi-Balzen sehr  
 billig zu verkaufen.  
 Schillerstraße 11, L. 30.

**Eine Küchenschrank**  
 (Zwei) zu verkaufen.  
 Werlitz, 22, links.

**Güter, moderner**  
 in der Höhe zu  
 billig zu verkaufen.  
 Valenstraße 7, i. Gg. r.

**Süßwaren (2 mal 3)**  
 zu verkaufen. Frühl.  
 Sportplatzstraße 57.

**Guter, Brennholz**  
 zu verkaufen.  
 Werlitz, 37, L. 30.

**Zu vermieten**

**Laden**  
 zu vermieten.  
 Gesellschaftshaus.

**Zu miet gesucht**

Zwei kleine leere  
 Zimmer m. Kochgehe  
 zu mieten gel. Off. u.  
 V. 3709 a. b. Gpp. d. 31.

**Derjchiedenes**

Wahrl. Darlehen erh.  
 Sie schnell gar. streng  
 zeh u. bester. Off. u.  
 V. 3721 a. b. Gpp. d. 31.

**Billige Fahrten**  
 a. Bei nicht abgehurt  
 m. 21. F. Schall-Ge  
 wagen. Off. u. V. 3724  
 a. Gpp. d. 31 od. Tel. 1263.

**Freitag und Sonnabend**

**Extra billiger Blumenkohl-Verkauf**

Erhielt wieder 2 Waggon Blumenkohl, besonders gute Ware,  
 verkaufe zu staunend billigen Preisen.  
**Kopf 25, 30 Pl., große Köpfe 35 Pl., extra große  
 Köpfe nur 45 Pl.**

**1 Waggon Apfelsinen**

Aepfel . . . 2 Pfd. 75 Pl., 2 Pfd. 85 Pl., 2 Pfd. 95 Pl.

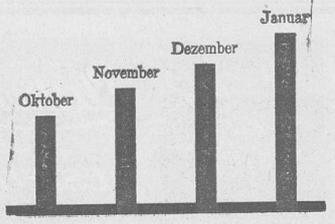
**Billiges Konserven-Angebot**

<b>Brechenbohnen</b> 2-Pfd.-D. . 40 Pl.	<b>Brechenbohnen</b> ladenfreie . 50 Pl.	<b>Grünkohl</b> 2-Pfd.-D. 42 Pl.
<b>Erbsen 48 Pl. — Karotten 35 Pl.</b>		
<b>Erbsen und Karotten 55 Pl.</b>		

**Stangenspargel 2-Pfd.-D. nur 1.55**

**Spargelköpfe, 2-Pfd.-Dose, dünn 1.55 RM.,  
 mittelstark 1.95 RM., stark 2.20 RM.**

**Hamburger Fruchthaus - W. & M. Witt**



**Die Hausfrau wird sich freuen!**

**EXTRABLATT!**

**Sanelle**

**schon unterwegs.** 572-26

**Lenpin-Creme**  
 launisch bei  
 flegte, Krätze, Jucken,  
 Ausschlag, Hämorrhoi-  
 den, Beinfäden uho.  
 Zu haben:  
 Eltern-Drog. u. Germ.  
 Gdlertr. 59, Rathaus-  
 Drogerie, Wilhelm-  
 tobener Straße 92.

**Zwangsvorverkauf.**  
 Am Sonnabend, dem 14. d. M., vorm.  
 11 Uhr, soll auf dem Hofe des Herrn Weich,  
 Bremer Straße,  
**ein Auto**  
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft  
 werden.  
 Clausen, Obergerichtsbocklischer.

**Bevorzugt unsere Inserenten!**

**Verein „Humor“, Heppens.**

Einladung zu dem am **Sonnabend**, dem  
 14. März, in „Stadt Heppens“ (M.Studen)  
 stattfindenden

**Bunten Abend**

bestehend aus theatraleschen und humo-  
 ristischen Aufführungen u. Tanz. Anf. 8 Uhr

Der Wirt. Das Festkomtee.

**LOTTERIE**  
 zugunsten der  
**Zivil-Blinden**  
 im Landestell Oldenburg.  
**Für Mk. 10000 Gewinne**  
 Ziehung am 14. Juni 1931.  
 Näheres in den durch Plakate gekennz.  
 Geschäften sowie i. d. Hauptverkaufsstelle  
 Klaviergeschäft  
**H. VARDING, Oldenburg,**  
 Rosenstraße 41, Telefon 3900.

**Holzachen bleiben frisch und rein  
 Putzt Du sie stets mit**

**ATA**  
**„fein“!**

Ata putzt und  
 scheuert alles.

**Arbeiterwohlfahrt Rüstringen-  
 Wilhelmshaven,**

**Theater-  
 Abend**

am **Sonnabend, dem 14. März,**  
 abends 8 Uhr im „Schützenhof“

Es kommt zur Aufführung:  
**„Die Ehefrau wider Willen“**  
 Schwank in 3 Aufzügen von Siegfried  
 Philipp. Gespielt von der Theater-  
 gruppe des Reichsbanners.

**Nachfolgend Tanzkränzchen**  
 Der Erlös des Abends soll zur Einklei-  
 dung bedürftiger Schulentlassener Ver-  
 wendung finden.

**Eintritt 50 Pl. Tanzband 50 Pl.**  
 Es ladet freundlichst ein:  
**Der Ortsausschuß für Arbeiter-  
 Wohlfahrt Rüstringen-  
 Wilhelmshaven.**

**Qualitätsmöbel**  
 sind meine Schlagert  
**Speisezimmer 300.**  
 2 m breites Büfett,  
 echt Eiche,  
 hochmoderne Forn  
**Schlafzimmer, 495.-**  
 Kompletz,  
 1.80 Schrank, abgesspart  
 mit Aufleger, Marmor,  
 Spiegel.  
**Küche, Kompletz 195.-**  
 1.50 Büfett, Tisch,  
 9 Stühle.  
**Sofa . . . . . 95.-**  
**Flurgarderoben, 90.-**  
 echt eiche, 100cmbr.  
**Kleiderschrän-  
 ke, zerlegbar . . 60.-**  
**Ausrichtische, 48.-**  
 eiche . . . . .

**Högermann**  
 Ulmenstraße 22.

**Lohnbrau**  
 führt sorgfältig aus  
 im neuesten Photo-  
 reifschneidemaschine  
 des Pat. 15 391.

**Geißelhof-Börse**  
 Marienfiel 60 (Alte  
 Marienfiel Hof)

**Zu tauschen**  
 Räume abgefloffene  
 Wohnung von 2 Räume  
 zu tauschen gel. Off. u.  
 V. 3722 a. b. Gpp. d. 31.

Viele Räume, Wohnung,  
 2-4, in Rül-  
 Wilhelmshaven. Off. u.  
 V. 3720 a. b. Gpp. d. 31

Zu tauche abg. St. Bohn.  
 (Hinterh.) 32, 17.50 RM  
 geg. 3-4r. Wohn Off. u.  
 V. 3710 a. b. Gpp. d. 31.

Gr. Räume, Wohnung  
 gegen kleine zu tauschen  
 gesucht. Zu erfragen in  
 der Gpp. d. 31.

**Musik!**  
 Jadediadi, Dreiecker  
 Marti, 17. Fernnr. 17

**Familien-Berein  
 Nordstern**  
 Dangattermoor.  
 Am 2. Dierstage im  
 „Rüstringen“ 17.50 RM  
 Dangattermoor:

**Theater-Abend**  
**Gast**  
 der Mann der kein Fied heit  
 von P. Sch u. r. d.  
 Anfang 8 Uhr.  
 Es ladet ein  
 Der Vorstand,  
 nachdem gemittigtes  
**Tanz-Kränzchen**  
 G. Giers.

Druck stehen aller Nr  
 hieren Paulung & Co.

**Schweinefleisch**  
 Rotfleisch . . . . . 3 Pfund 90  
 Schinken . . . . . 2 Pfund 80  
 Bauchspeck . . . . . 2 Pfund 80

**Rindfleisch**  
 zum Kochen . . . . . 2 Pfund 90  
 zum Braten . . . . . 2 Pfund 100  
 Roastbeef . . . . . 2 Pfund 110  
 Scherke . . . . . 2 Pfund 130  
 Wurstbraten . . . . . 2 Pfund 130  
 Staatsfleisch . . . . . 2 Pfund 100-120

**Ang. Weibel, Schlachtermeister**  
 Weierstraße 92. Telefon 675.

**Rüstringer Blindenwerkstatt**  
 Grenzstr. 80, Fernnr. 1248.

**Vortrag**  
 am Sonntag, dem 15. März 1931, abends 8 Uhr,  
 in **Wilhelmshaven**  
 im Restaurant Schütz, Oldenburger Straße 10  
 Herr **Oberingenieur Dilg, Köln**  
 spricht über das Thema:  
**Bau- wohn- - zinslos!**  
 Eintritt frei!  
 Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft  
 e. G. m. b. H., Köln, Riehlerstraße Nr. 31 a  
 u s t u n i t durch Bezirksvertretung: Architekt  
 Max Schmidt, Wilhelmshaven, Kaiserstraße 31.  
 Weberum 2 Millionen angeteilt  
 Laut notariellem Protokoll in den letzten 14 Mo-  
 naten ca. 11 Millionen zinsloses Darlehen angeteilt.

**Klassenmützen**  
 für sämtliche **Jonny Matzen**  
 Schulen bei

**früher Kopf-Salat, Spinal.**  
**Qualitäts-Konferenzen**  
 Erbsen . . . 1 kg 45 Pl., Grünkohl . 1 kg 45 Pl.  
 Karotten . . 1 kg 35 Pl. (sanftfrei)  
 Feinsyriger Mirtel 55 Pl.  
 Große Sendung frischer, vollwertiger  
 Apfelsinen April  
 10 Stück von 45 Pl. an. Pfd. 40 Pl., 3 Pfd 1.15 RM,  
**Zaages Markthallen.**

**Kultur haben heißt  
 Maßkleidung  
 tragen!**

Ab 14. März Vorverkauf Sonnabend

# Kunden-Werbe-Woche

Sowird der Andrang bei uns - wenn erst bekannt ist - was wir diesmal leisten! Auch der weiteste Weg - die grösste Reise macht sich bezahlt, weil wir ganz Ungewöhnliches bieten. In 33 Schaufenstern sehen Sie alles, was Ihnen zum Frühjahr fehlt: Kleidung, Putz, Haus- und Wirtschaftswaren in gigantischen Mengen in bewundernswerten Qualitäten zu fantastischen Preisen!

Beachten Sie unsere morgige Beilage!

Ihr Weg nur zu **KARSTADT** Wilhelmshavener  
Uns Haus der guten Qualitäten

Auf blaue und farbige

## Konfirmanten-Anzüge

**10% Rabatt!**

Die hervorragenden Qualitäten und die ausgezeichnete Verarbeitung sichern besten Sitz.

Konfektionshaus  
**Joh. Albers**  
Gückerstraße 67.

**Werbt für den Bücherkreis**

**Neues Schauspielhaus**  
Alber Abonnement!

8.15 Heute und morgen Ende 11.00  
7.30 Sonntag, 15. März Ende 10.30

**1001 Nacht**  
Operette von Johann Strauß.  
Schülerkarten 75 Pf.

8.15 Montag, 16. März 8.15  
**Die drei Musketiere**  
8.15 Ab Dienstag, 17. März, täglich 8.15  
**Die Luxuskabine**  
Operette von Leon Jessel.

**Heyken ist billig!!**

Delikater Tilsiter, vollfett, Ia. Qualität das ganze Pfund nur . . . . . 0.55 \$  
Ia. harte Plockwurst, 1 Pfund nur . . . . . 1.80 \$  
Ia. Schinkenplockwurst, Ammerländer Ware, 1 Pfund nur . . . . . 1.55 \$  
10 frische Landeier jetzt nur . . . . . 0.52 \$  
Ia. Weizen-Anzungmehl nur . . . . . 0.25 \$  
1 Pfund fetten Speck nur . . . . . 0.75 \$  
1 Pfund durchw. ammerl. Speck nur . . . . . 1.14 \$  
1 Pfund Salzschnittbohnen nur . . . . . 0.24 \$

**Tee und Kaffee** zu den bekannt billigen Preisen mit Kandis- und Würfelzucker Zugaben

**H. Heyken, Werltstraße 21**  
neben Colosseum

## Ausnahme-Schuh-Preise zur Konfirmation

in unseren bekannten Qualitäten:

**7.90** Schwarze Halbschuhe Gr. 31 bis 35  
Lack-Halbschuhe Gr. 36 bis 38  
12.- 10.50 9.50 8.25

**7.50** Schwarze Spangenschuhe Lack-Spangenschuhe 10.50 9.50 8.50 8.25

**9.75** Burschen-Lack-Halbschuhe Baxalf-Halbschuhe 13.50 12.50 11.50 10.50

**10.85** Schwarze Herren-Stiefel, Schwarze Burschen-Stiefel 14.50 12.50 11.50

Benutzen Sie bitte diese günstige Kaufgelegenheit!

# Herm. Sieckmann

Schuhhaus — Wertstraße 19 — Wilhelmshavener Straße 3

Ab **Platura**

**BESTECKE D.R.P.**

Einziges Fabrikat mit eingelöteten Silberplatten und 90 Gr. versilbert. Im Gebrauch unverwundlich!

kaufen Sie preiswert bei **Stettin**  
Bismarckstr. 60 Ecke Bismarckplatz

**Schweinefleisch**

Rotelfett und Stamm . . . . . 90 \$  
Schinken . . . . . 85 \$  
Dürchwäffener Speck . . . . . 80 \$  
Fetter Speck . . . . . 65 \$

im **Vohs Fleischhalle, Schillerstr. 5**  
pfecht  
tomie Sonnabend auf dem Wochenmarkt am Bismarckplatz.

**Befehlsgnabmefreie 4 räumige Wohnung**

von Ehepaar mit einem Kind zum 1. Mai zu mieten gesucht. Gefl. Angebote mit Preispreis unter: V. 3360 a. b. Exped. d. Bl. erbet.

Neuanfertigung u. Aufarbeitung von Chaiselongues, Solas und Matratzen.  
**R. Drinkgern, Polsterei, Fritz-Reuter-Strasse.**

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
**Reinhard Meyer** und Angehörige.

**Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands**  
Ortsgruppe Wilhelmshaven-Rüstringen.

Unsere Mitglieder zur Kenntnis, daß der Kollege

**Karl Freyse**  
83 Jahre alt, gestorben ist.  
Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags 2.30 Uhr, von der Kapelle des Wilhelmshavener Friedhofs, Friedensstraße, aus statt.  
Um zahlreiche Beteiligung bittet  
**Der Vorstand.**

# Soeben eingetroffen: Frühjahrsgarderoben

für **Herren, Damen und Kinder**

Sie finden die entzückendsten Modelle in Damen-Mänteln sowie Kleidern, ebenfalls die neuesten Sachen in Herren- u. Burschen-Anzügen u. Mänteln zu staunend billigen Preisen

**Alles auf Kredit**  
Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in  
Schuhwaren, Möbeln, Teppichen, Gardinen, sowie sämtl. Wäsche u. Strickwaren

**Nissenfeld**  
Börsenstr. 59 Größtes und maßgebendstes Kredithaus am Platze Börsenstr. 59

Meine Kunden erhalten alles ohne Anzahlung

**Erste Rate im Mai**